



Workshopreihe

Empirisch forschen in Hebammen- wissenschaft und Versorgungsforschung

Nicht-Mutterschaft Kultur- und literaturwissen- schaftliche Perspektiven

Wir laden Sie herzlich ein!
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.
Anmeldung wird erbeten
bis zum 01. Dezember 2025 bei:
larissa.pfaller@uk-erlangen.de

Organisation:

Oberseminar „Neuere Forschungen in der Hebammenwissenschaft“
PD Dr. phil. Larissa Pfaller

Für den Studiengang Hebammenwissenschaft
Studiengangvertreter: Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann



frauenklinik.uk-erlangen.de/lehre/studium-hebammenwissenschaft/

Herausgeber: FAU, Studiengang Hebammenwissenschaft
Design: FAU Brand Office; Foto: privat

17. Dezember
2025
10:00–11:30 Uhr
Carl-Thiersch-Str. 7
Raum Leopold 1
91052 Erlangen

Studiengang Hebammenwissenschaft

MUTTERSCHAFT

Hintergrund

Der freiwillige Verzicht auf Mutterschaft findet zunehmend Eingang in öffentliche Debatten, beispielsweise im Kontext des demografischen Wandels oder der Klimakrise sowie im Zusammenhang mit individueller Lebensgestaltung und reproduktiver Selbstbestimmung. Seit geraumer Zeit wird Nicht-Mutterschaft – im Sinne einer ablehnenden Haltung gegenüber Mutterschaft als sozialer Institution und/oder gelebte Erfahrung – vermehrt auch literarisch und medial verhandelt.

Dennoch ist das Thema im rezenten wissenschaftlichen Diskurs unterrepräsentiert, während Konstruktionen, Vorstellungen, Praktiken und soziale Funktionen von Mutterschaft bereits intensiv und aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven untersucht wird.



Dr. Isabel Kalous

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Amerikanistik der FAU.

Der Vortrag

Ausgehend von Beispielen aus Deutschland und den USA beleuchtet der Vortrag, wie Nicht-Mutterschaft in öffentlichen und akademischen Diskursen sowie in Literatur und Populärkultur repräsentiert und diskutiert wird. Vor dem Hintergrund verschiedener sozialer und politischer Entwicklungen (z. B. der Aufhebung des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch durch den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahr 2022), werden dabei auch kulturspezifische Vorstellungen und Konzepte von Weiblichkeit und Familie in den Blick genommen und die ihnen zugrundeliegenden Werte und Ideologien untersucht. Der Fokus auf Nicht-Mutterschaft eröffnet somit auch eine Reflexion über soziale Normen, Machtverhältnisse und Ungleichheiten, die individuelle reproduktive Entscheidungen beeinflussen.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Lehrende und Forschende und Studierende in den Studiengängen Hebammenwissenschaft und Advanced Healthcare.